

PRESSEMITTEILUNG vom 26.8.24

Der Runde Tisch und die Expertenrunde zum Südschnellweg erweisen sich als Alibi-Veranstaltungen Seit Monaten versprochene Prüfberichte zu den naturschonenden Alternativen gibt es nicht

Erst nach vier Monaten Trommeln für Transparenz kam am 23.4.24 das erste Schreiben aus dem Verkehrsministerium. Seit dem 8.1.24 trommelt die Gruppe naturliebender Menschen jeden Montag von 8:30 bis 9:30 Uhr vor dem Verkehrsministerium für Transparenz und **fordert die Prüfberichte, die von Verkehrsminister Olaf Lies mindestens fünfmal versprochen worden sind**, und die angeblich bestätigen sollen, dass es für die naturschonenden Alternativen zu spät sei.

Das Schreiben vom 23.4. ergab inhaltlich nichts Neues, nannte aber die beauftragte Rechtsanwaltskanzlei.

Am 20.6.24 haben wir erneut schriftlich darauf hingewiesen, dass uns von Verkehrsminister Olaf Lies am 8. und 15.1.24 die offiziellen Prüfberichte zugesagt wurden, keine Zusammenfassung der Ergebnisse der Expertenrunde.

Daraufhin erhielten wir das gleiche Dokument noch einmal.

Am 2.8.24 erklärte Anna Piquardt Herrn Minister Lies, Herrn Wagner und Herrn Schäfer schriftlich in einer nachdrücklichen Bitte, dass sie, wenn die versprochenen Prüfberichte zu den naturschonenden Alternativen nicht bis zum 14.8. vorliegen würden, ab dem 15.8. auf feste Nahrung verzichten würde.

Am Freitag, 9.8. schrieb sie auch den Umweltdezernenten der Region, Jens Palandt und die NLStBV an. Noch am selben Nachmittag kam eine Antwort aus dem Verkehrsministerium:

"Über die Ihnen in den letzten Monaten bereits übersandten Unterlagen und die im Rahmen der Diskussionen in der Expertenrunde offengelegten Unterlagen **sind hier keine Rechtsgutachten zum Südschnellweg bekannt.**"

Auf welche Prüfberichte hat Verkehrsminister Olaf Lies sich dann bezogen?

Wem sollen sie bekannt sein, wenn nicht dem Verkehrsministerium?

Wenn ein runder Tisch und eine Expertenrunde **einberufen werden, um naturschonende Alternativen anhand von Prüfaufträgen zu beleuchten**, und der Verkehrsminister **dann verschiedenen Gruppen die offiziellen Prüfberichte verspricht**, die zur Entscheidung geführt haben sollen, dass diese Alternativen nicht mehr möglich seien, empfinden wir es als Skandal, dass sich nach einem Jahr und zwei Monaten (ab dem Abschlussgespräch des runden Tisches in Berlin am 6.6.23) und insgesamt 8 Monaten Trommeln herausstellt, dass es anscheinend nur die Protokolle der Expertenrunde und des runden Tisches gibt.

Auch das Bundesverkehrsministerium hatte nach der Vorstellung der naturschonenden Alternativen beim oben genannten Abschlussgespräch des runden Tisches Herrn Wolfgang Heuer (BI Leinemasch West) **zugesagt, diese noch einmal prüfen zu lassen.**

Es ist ein Skandal, dass für so ein Großprojekt mit voraussichtlich 10 Jahren Bauzeit und Kosten in bisher veranschlagter Höhe von knapp 600 Millionen Euro in Zeiten von leeren Kassen, zunehmenden Klima-Veränderungen, Artensterben, Politikverdrossenheit, ... die Umsetzbarkeit naturschonender Alternativen, bei denen viele Millionen eingespart würden, nicht einmal durch unabhängige Rechtsgutachten geprüft wurde. Die Expertenrunde ist nun als Alibiveranstaltung enttarnt und engagierte Bürger*innen wurden

belogen.

Der Zusammenhang, dass Menschen nur in einer gesunden Umwelt gesund sein können, ist offensichtlich und auch wissenschaftlich belegt (z.B. vom WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung).

Es steht zu viel auf dem Spiel, als hinzunehmen, dass es im Fall Südschnellweg einfach weiter nach Plan geht. Die Ausmaße der Naturzerstörung werden erst jetzt für alle spürbar: Gerade bei der Hitze kann man mit einem einfachen Wechsel von der Nord- auf die Südseite am eigenen Leib erleben, was es für einen Unterschied macht, ob Bäume, große Bäume da sind oder nicht, denn nur die geben kühlenden Schatten. Dr. Bernd Alt vom BUND Region Hannover äußerte sich während der Expertenrunde sehr kritisch, und mahnte davor, die Kaltluftschneise in einen Hotspot zu verwandeln (siehe Karte: Kältегürtel).

Aber, was viele noch nicht wissen, mit den bisherigen Rodungen wäre es nicht getan: Auch die Nordseite mit altem Baumbestand (einigen 200 jährigen Eichen) "soll" für die **unnötige Erhöhung des Dammes** und für eine **Baustraße** gerodet werden. Und auch das ca. 800 m lange Stück auf der Südseite, wo der natürlich gewachsene Trassenwald noch Schatten spendet, müsste für die immer noch geplante autobahnähnliche Verbreiterung gerodet werden.

Weitere Entwicklungen, die zur Notwendigkeit eines Umdenkens führen sollten:

- Die Kosten sind explodiert – nach Einschätzung der BI Leinemasch West werden sie noch auf ca. 1,5 Mrd. Euro ansteigen - und selbst die Autobahn GmbH gab nach HAZ Artikel vom 13.7. bekannt, dass aufgrund der Finanzlage die Sanierung im Bestand mit Erneuerung maroder Brücken vor Ausbau stehe.
- Die Umweltklage vom BUND und der Deutschen Umwelthilfe (DUH) vom 30.11.23 hält insbesondere den Verkehrssektor dazu an, Sofortmaßnahmen für mehr Klimaschutz zu ergreifen.
- Mit dem EGMR-Urteil vom 09.04.2024 ist juristisch festgestellt, dass die Bürger*innen eines Staates zum Schutz ihrer eigenen Gesundheit ein **Menschenrecht auf einen wirksamen Klimaschutz haben**. Diesem hat sich auch der Verkehrssektor unterzuordnen.
- Außerdem läuft seit Juli 2024 die Zukunftsklage von Greenpeace, Germanwatch und über 35.000 weiteren Kläger_innen gegen das neue Klimaschutzgesetz und dessen Aufweichung der Sektorziele.

In Anbetracht der allgemeinen politischen Resignation kann es nicht sein, dass ein solches Vorgehen wie von Minister Olaf Lies einfach hingenommen wird. Die naturschonenden Alternativen, die juristisch und bautechnisch immer noch möglich sind, **müssen von unabhängigen Gutachter*innen geprüft werden**, um doch noch zu bewirken, dass der Südschnellweg in Hannover **zu einem zukunftsweisenden Beispiel für Verkehr und Natur wird**.

Um eine neue Öffentlichkeit für die „restlichen Bäume am Südschnellweg“ zu erhalten bitten wir um aktive Unterstützung der Petition www.openpetition.de/leinemasch und darum, Menschen zu den anstehenden Veranstaltungen zu mobilisieren, z.B. am Mittwoch 28.8. ab ca. 20:45 Openair Kino "Ökonomie des Glücks" vor dem Wirtschafts- und Verkehrsministerium und 29.08. 18 Uhr im Freizeitheim Ricklingen Infoveranstaltung des Bezirksamts.

Für Rückfragen:

a.tobola@web.de 01520 9806489 oder anna_piquardt2002@yahoo.de 0176 55694832